

# So ist's Brauch bei uns zur Fastnacht

## Von buntgeschmückten Platzmeistern, Zempnern und anderem Schnickschnack

Fastnacht — eine seit hundert Jahren von Jahren durch ausgelassenen Frohsinn gekennzeichnete Festzeit. Einige Bräuche der Fastnacht sind, besonders in den Dörfern, bis heute überliefert, örtlich verschieden, aber überall gern gefeiert. Haben Sie schon einmal eine zünftige Fastnacht mitgefeiert? Dann lassen Sie sich nach Mochau zur Jugendfastnacht einladen. Bereits am 2. Weihnachtstfeiertag beginnen langfristig die Vorbereitungen. Die Jungen wählen ihre beiden Platzmeister, sozusagen die Hauptmänner der Fastnacht. Dabei haben die Mädchen nach altem Brauch nichts zu sagen, (aber eben nur in diesen Tagen)! Im neuen Jahr gehen die Platzmeister, diesmal sind es die Anlagenmonteure Frank Schütze und Ronald Kase aus dem ACA, von Haus zu Haus. Sie laden persönlich die Mochauer und Thießener Einwohner zur Fastnacht ein und erfragen die Fastnachtjugend. 25 Paare nehmen in diesem Jahr teil.

Am zweiten Samstagabend im Januar holen die beiden, mit Zylinder gekrönten Platzmeister, und die Musiker die Mädchen recht lärmend ab und geleiten sie in den Tanzsaal. Jedes schmückt die Platzmeister mit je einer langen, farbigen Schleife. In ihren festlichen Kleidern, Röcken und schönen Blusen, auf einer Bank sitzend, warten sie auf das folgende Antanzen. Im Walzerschritt tanzen Frank und Ronald die Mädchen ihren Fastnachtsherren zu. Mit einer galanten Verbeugung und dem Schwenken des Zylinders werden die Mädchen ihrem Herrn vorgestellt, dem sie nach dem Antanzen eine kleine Blume ins Knopfloch stecken.

Sind alle Pärchen gebildet, dürfen die Gäste im Saal angetanzt werden. Jeder Tänzer erhält ein farbiges Band, für welches er nach eigenem Ermessen seinen Obolus entrichtet. Das gesammelte Geld füllt die Fastnachtskasse der Jugend.

Während des fröhlichen Tanzes haben die Platzmeister höllisch aufzupassen, denn sie dürfen sich keine Knoten in die langen Schleifenbänder knüpfen lassen, sonst zahlen sie Strafe. Immer wieder versuchen

flinke Hände heimlich zu knoten. Ebenfalls Geld kostet es, wenn beide Zylinder nicht im Saal sind, und bis 24 Uhr dürfen sich Ronald und Frank nicht hinsetzen oder ausruhen, so schreiben es die gestrengen Regeln vor.

Das spaßige Treiben geht am Sonntag weiter. Gegen 8.30 Uhr treffen sich die Mochauer vor der Gaststätte zum traditionellen Umzug, dem Zempnern. Die Fastnachtjungen legen sich in eine Reihe nebeneinander, eine Trauermusik ertönt. Erst wenn jeder seinen belebenden Trunk erhalten hat, kommt er wieder auf die Beine und zieht in lustiger Gesellschaft mit Pauke und Akkordeon durchs Dorf, von Tür zu Tür.

Beim Zempnern füllen die Einwohner nicht nur die Kasse, auch die große Kiepe. Gläser mit hausschlachtener Wust, eingewecktem Obst, Eiern und Wein wandern in die Kiepe und auch manch kleiner Trunk in die Kehle.

Nach dem Zempnern finden wir Ronald und Frank beim Kindertanz bis 18 Uhr. Sie sind nicht nur an den Schleifen und dem blumengeschmückten Zylinder, auch am lauten Jauchzen leicht auszumachen.

Bevor der Trubel im Saal wieder beginnt, sind die Fastnachtsherren bei ihren Mädchen zum Abendbrot geladen. Für diesen zweiten Abend gilt noch eine Sonderregelung. Von 21 Uhr bis 23 Uhr muß die Mochauer Jugend aus dem Saal verschwinden. Zeitweilig übernehmen die Platzmeister der Männerfastnacht die Hüte und somit die Saalherrschschaft, die aber vor Mitternacht nochmals an Frank und Ronald übergeben wird. Am folgenden Freitag finden sich die Paare zum Schlappenball, verprassen den Inhalt von Kiepe und Kasse. Falls jemand nicht mit Schlappen tanzt, zahlt er selbstredend seine Buße.

Diese schönen alten Bräuche werden jedes Jahr wieder aufgefrischt, und so wie die Mochauer am vergangenen Wochenende, freue ich mich heute auf die Jugendfastnacht in Klebitz.

Carla Hanus